



# Literarische Randnotizen einer Hüttenmitarbeiterin

Als Mitarbeiterin in einer SAC-Hütte erlebt man Ungewohntes. Vor allem als Städterin. Alexandra von Arx hat die Randnotizen ihres Bergsommers 2019 am Hundstein in einem persönlichen Hüttenbuch festgehalten. Die Erzählungen lassen schmuzzeln und nachdenken.



Die literarischen Aufzeichnungen einer Hüttenmitarbeiterin erzählen von Höhengschwindel und Kuhphobie, von geheimniskrämerischen Appenzellern und komplizierten Gästen, von Gondelfahrten und Gedichten, von Heimweh und Rückwanderung, überhaupt vom Wandern, auch vom Barfusswandern, Melken und Jodeln, Kochen und Putzen, von Betten-Tetris und «Verkäuferlis». Die Erzählungen aus dem Kosmos der Hundsteinhütte des Schweizer Alpen-Clubs SAC im Alpstein sind so unbeschwert, verspielt und übermütig wie der Flug eines Schmetterlings im Bergsommer.

Alexandra von Arx  
**Hundsteinhüttenbuchrandnotizen**  
orte Verlag  
128 Seiten, Fr. 26.–  
ISBN 978-3-85830-274-8

gen Sowjetunion: in Armenien, Usbekistan, Tadschikistan. Oder in Kiew, wo sie im April 2019 auf das Inserat des Hüttenwerts der Hundsteinhütte aufmerksam wurde: «Flinke, belastbare und teamfähige Hüttenmitarbeiter/in gesucht.» Ihr Einsatz als Wahlbeobachterin neigte sich dem Ende entgegen, und der Sommerjob kam gelegen. So nahm sie wenige Wochen später erstmals den Weg von Brülisau hinauf zur SAC-Hütte am Hundstein unter die Wanderschuhe. Diesen Weg sollte sie im Sommer 2019 noch Dutzende Male gehen.

Als Hüttenmitarbeiterin hatte sie viel zu tun. Sie stand mittendrin, packte überall an. Und sie beobachtete genau. Ihren Plan, an freien Tagen zwischen den Arbeitseinsätzen an ihrem zweiten Roman zu schreiben, gab Alexandra von Arx bald auf. Dazu habe ihr gedanklich der Raum gefehlt. Geschrieben hat sie trotzdem und die Erlebnisse ihrer Hüttenzeit auf Papier gebracht. «Ich spürte einfach, dass ich diesen Sommer festhalten muss.» An ein Buch dachte sie allerdings nicht. Erst im Winter nahm diese Idee Form an. Zwei Monate formulierte sie die Notizen aus und ergänzte sie mit Themen, die sie all- gemein beschäftigen. Die Schweiz als

Sehnsuchtsort beispielsweise oder die Bedeutung des Rückwanderns. Entstanden ist ein heiteres Buch mit unbeschwertem, übermütigen Episoden. Dazu passt das Zitat von Heinz Erhardt, mit dem sie einsteigt: «Ich könnte manchmal vor Glück eine ganze Allee von Purzelbäumen schlagen.»

## Hüttenhund als Verbündeten

Die «Hundsteinhüttenbuchrandnotizen» hat die Autorin Ghielli gewidmet, dem Hundsteinhüttenhund. Zu ihm hat sie während des Sommers eine besondere Beziehung aufgebaut. Entsprechend oft kommt der Briard vor. Alexandra von Arx bezeichnet Ghielli als ihren Verbündeten, ihren «Schwindelcoach». Dank ihm habe sie die Höhenangst ein Stück weit in den Griff bekommen und könne inzwischen stressfrei auf dem exponierten Weg vom Hohen Kasten über Stauberan zur Saxerlücke wandern. Coronabedingt ist sie derzeit nicht als Wahlbeobachterin unterwegs. Sie verbringt den Sommer in Urnäsch, mit Schreiben und Wandern. Sie sei gern zu Fuss unterwegs. «In der Langsamkeit nimmt man vieles bewusster wahr. Die Gedanken sind frei.» Frei für neue Projekte. jsp

fand sie diesen Ort. Von der Landschaft mit Hügeln und Bergen angetan, tauchte sie in eine neue Welt ein, war fasziniert von den Traditionen wie Silvesterchlausen und Öberefahre. Hier konnte sie in die Rolle schlüpfen, die ihr besonders zusagt: in jene der Beobachterin.

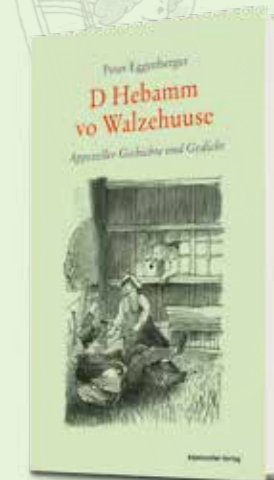
## Von Kiew direkt in den Alpstein

Von ihrer präzisen Beobachtungsgabe profitiert Alexandra von Arx auch beruflich. Als Mitglied des Schweizerischen Expertenpools für zivile Friedensförderung ist sie regelmässig als Wahlbeobachterin unterwegs, hauptsächlich in der ehemali-

Vor zwei Jahren ist Alexandra von Arx nach Urnäsch gekommen. Das Landleben war der Juristin, die in Olten aufgewachsen ist, neu. Ebenso das Appenzellerland. Der Zufall, beziehungsweise das Internet, führte sie hierher. Nach einem längeren Aufenthalt in Paris wollte sie zurück in die Schweiz. «Paris ist eine anstrengende Stadt und die Überreizung der Sinne gross. Was lange gepasst hat, wurde mir plötzlich zu viel», sagt die 48-Jährige, die sich selbst als Nomadin bezeichnet. Es zog sie aufs Land. An einen Rückzugsort, wo sie schreiben wollte – sie arbeitete gerade an ihrem ersten Roman. In Urnäsch

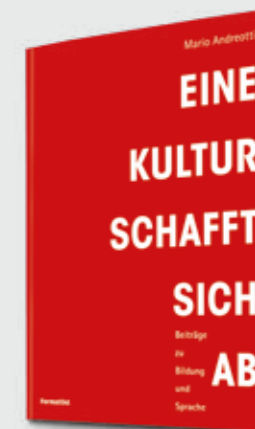
Nach den «Hundsteinhüttenbuchrandnotizen» ist Alexandra von Arx Kopf frei für neue Projekte. Bild: caw

35 Kurzgeschichten entführen in die Welt des Appenzellerlandes: Verblüffendes und Unglaubliches lässt staunen.



Appenzeller Verlag  
128 Seiten, Fr. 22.–  
ISBN 978-3-85882-834-7

MARIO ANDREOTTI  
GEHT DEM  
KULTURELLEN  
VERLUST IN  
SPRACHE, SCHULE  
UND BILDUNG  
AUF DEN GRUND



FormatOst  
120 Seiten, Fr. 28.–  
ISBN 978-3-03895-013-4